



Sonja Kaiblinger

Lilien und Luftschlösser

Verliebt in Serie (Bd. 2)

Loewe 2015 • 320 Seiten • 14,90 • ab 12 J. • 978-3-7855-7879-7

★★★★☆

Bücher, die Fernsehserien literarisch und thematisch aufgreifen, sind momentan ein Trend, der sich gehäuft in der Jugendliteratur ansiedelt. Diese Bücher erscheinen oft in Trilogien, dabei haben die

wenigsten dieser Trilogien tatsächlich Stoff für drei Bücher. Die jeweiligen

Teile der Trilogie enden mit einem Cliffhanger, ein Begriff, der das literarische Phänomen bezeichnet, Romanteile offen, bevorzugt gerade in einer sehr dramatischen Situationen, enden zu lassen. Das soll die Leser, die gern wissen wollen, wie es weitergeht, zum Kauf des nächsten Teils ermuntern. Von der Trilogie *Verliebt in Serie* erschien bis jetzt der **erste Teil**. Dieser endete bereist recht dramatisch, indem Abby einen Protagonisten aus der Serie *Ashworth Park* mit in ihr wahres Leben New York mitnahm – unbeabsichtigt und mit unabsehbaren Folgen.

Die eingefleischte New Yorkerin Abby hat ein großes Problem. Tag für Tag beginnt sie um sieben Uhr abends zu flackern und verschwindet aus New York, um in der kitschigsten britischen Fernsehserie aufzutauchen, die man sich vorstellen kann. Im ersten Band bemühte sich Abby mit einem Team, bestehend aus ihrer unglaublich cleveren großen Schwester Deborah und ihrer besten Freundin Morgan, eine Erklärung für diese Sprünge zu finden. Besonders schlimm ist das Serienleben für Abby, weil sie die Serie, die ihre Mutter und ihre Schwester verehren, nicht ausstehen kann. Sie findet sie platt und vorhersehbar und dazu passen ihre Erfahrungen als Teil der Serie.

Doch da war zum einen Julian, der gutaussehende Held der Geschichte, der abscheuliche Gedichte schreibt, und zum anderen Jasper, der rebellierende Spross der Adelsfamilie, der angeblich den Westflügel des Anwesens in Brand gesteckt hat. Er war nie besonders nett zu Abby, und trotzdem hat er sie in einer brenzligen Situation gerettet und ist ihr nach New York gefolgt – in die andere Welt...

Der zweite Teil wartet mit spannenden Entdeckungen auf, einige Geheimnisse werden gelüftet, andere tauchen neu auf. In diesem Teil spielen Tante Gladys Leben und Person sowie Abbys Gefühlsleben eine besondere Rolle. Abby versteht die Welt nicht mehr, warum nur fühlt sie sich in Jaspers Gegenwart so merkwürdig? Und warum wandern ihre Gedanken nicht mehr so oft wie zuvor zu Evan, der doch eigentlich der realere Junge ist? Doch zu Beginn ist die wichtigste Frage, was man mit Jasper macht. Die Idee, die Abby kommt, ist typisch für sie und natürlich nicht ohne Folgen...



Nach Abbys Theorie muss dringend ein glückliches Serienende herbei. Denn nur so könnte sie von dem Fluch erlöst werden. Aber da kommt ihr wieder der Bösewicht DeWitt in die Quere. Und der plant offensichtlich etwas ganz Großes, was die gesamte Familie Ashworth in Gefahr bringt. Unter diesen Bedingungen ist es sehr schwer ein glückliches und endgültiges Ende herbeizuführen, doch unerwartet bekommt Abby Unterstützung von unerwarteter Seite und sie muss ihr Urteil über die flachen Seriencharaktere zumindest zum Teil revidieren.

Wunderschön zynisch und sarkastisch schildert Abby ihre Serienerlebnisse. Dabei kommen ihr ihre komischen Gefühle ganz schön in die Quere. Und sie selbst schafft es auch in regelmäßigen Abständen, sich in brenzlige Situationen zu begeben. Oft rettet sie nur der Rücksprung.

„War ich denn komplett übergeschnappt? War mir denn nicht klar, dass ich mich in einer gottverdammten Seifenoper befand? Eine Seifenoper, in der es ständig Cliffhanger gab, für die sich ein Reitunfall geradezu anbietet?“ (S. 205)

Die Geruchlosigkeit, die Abby in *Ashworth Park* begegnet und sie immer wieder stutzen lässt, kommt ebenso zur Sprache wie das Rätsel um den Erschaffer der Serie und den möglichen Sinn dahinter:

„So schräg es klang, inzwischen schloss ich gar nichts mehr aus. Vielleicht befanden sich irgendwo im Himmel sogar Scheinwerfer, befestigt an einer unsichtbaren Kuppel, die die Isle of Roses umschloss, wie in diesem Roman von Stephen King. Vielleicht wurde es ja deshalb nie ganz dunkel.“ (S. 178)

Thema der Serie ist in diesem Teil der Wahlkampf um den Bürgermeisterposten, während dem Lady Ashworth ihrem Namen als Hausdrachen wieder einmal alle Ehre macht. Jasper rückt aufgrund seines Verhaltens und DeWitts Machenschaften in den Vordergrund. Abby muss einsehen, dass sich Clarissa und Julian einfach nicht als Cinderella und ihr Prinz verkuppeln lassen wollen. Dazu wird Lord Ashworth erpresst – kurz gesagt es gibt jede Menge Probleme für Mrs. Troubleshoot (Abbys Rolle in ihrer Schülerzeitung) zu lösen. Die Charaktere verhalten sich einfach nie so, wie sie es geplant hat: „Ich hatte einen neuerlichen Skandal erwartet. Emotionen. Chaos. Großes Drama. Üppige Monologe, gepaart mit Schuldgefühlen der Lady.“ (S. 146)

Das Cover des zweiten Bandes harmoniert prächtig mit dem des ersten, es ist genauso verspielt, rosa und ein klitzekleines bisschen kitschig. Genauso wie die Bücher.